©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

Umweltdachverband und ÖNB:

Privatisierung der Bundesforste benachteiligt Nationalpark- und Naturschutzinteressen!

Würde die Republik Österreich von sich selbst oder von den Bundesländern für alle bestehenden und zukünftigen Schutzgebiete vollen finanziellen Nutzungsentgang verlangen, so wäre einerseits der Bestand von derzeitigen Naturschutzgebieten aus Kostengründen ernsthaft gefährdet, andererseits die Neuausweisung von weiteren Schutzgebieten und Nationalparks mangels leerer Kassen unmöglich.

Die bevorstehende Privatisierung der Bundesforste benachteiligt Nationalpark- und Naturschutz-Projekte in ganz Österreich. Umweltdachverband ÖGNU und Naturschutzbund unterstützen die Forderung des Salzburger Landtagspräsidenten Schreiner, bei der Neuorganisation der Bundesforste auch die ökolgische Perspektive zu berücksichtigen. Die endgültige Festschreibung einer Selbstentschädigung für die Bundesforste bei der Gründung von Nationalparken und Naturschutzgebieten wird vehement abgelehnt. Eine gemeinnützige Naturstiftung wird als Organisationsmodell für eine Weiterentwicklung der österreichischen Nationalparke vorgeschlagen.

Bei der Einrichtung und Erweiterung von Nationalparken und Naturschutzgebieten auf Bundesforsteflächen muß auf eine Selbstentschädigung der Republik Österreich durch die Republik Österreich verzichtet werden können. Dies ist der österreichischen Rechtsordnung ohnehin fremd.

Die politischen Energien sollten in die Gründung einer Naturstiftung Österreich investiert werden", fordert der Geschäftsführer des Umweltdachverbandes Mag. Franz Maier.

Lösungsmodell „Naturstiftung"

Die Naturstiftung wäre ein Zukunftsmodell für Naturschutz auf Staatsgrund. Sie würde zu einer grundsätzlichen Klärung der Entschädigungsforderungen der Österreichischen Bundesforste beitragen. Konkret geht es um die Entschädigungsforderungen für den NP-Hohe Tauern – die ÖBF fordern nach wie vor 12,5 Mio.

Fördermittel für Naturwaldreservate nur an private Waldbesitzer

ÖNB befürchtet Inanspruchnahme eines Großteils der Förderung durch die Bundesforste

Die Österreichischen Bundesforste (ÖBF) haben Waldflächen von einigen 1000 Hektar für die Schaffung von Naturwaldreservaten angemeldet. Der ÖNB begrüßt zwar die Tatsache, daß Wald im öffentlichen Besitz für Zwecke des Naturschutzes zur Verfügung gestellt werden soll. Gleichzeitig wird jedoch vom ÖNB abgelehnt, daß dafür Förderungsmittel, die für die Schaffung und Erhaltung von Naturwaldreservaten bestimmt sind, beansprucht werden. Diese werden damit privaten Waldbesitzern, die im heurigen Jahr gleichfalls geeignete Waldflächen in großem Ausmaß anbieten, entzogen.

Das Anbieten von Privatwaldflächen im Umfang von mehreren tausend Hektar für Naturwaldreservate ist eine in der Geschichte des österreichischen Privatwaldes einmalige Chance für den Naturschutz. Diese Chance wird jedoch durch die Beanspruchung eines hohen Prozentsatzes der vorge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1996

Band/Volume: 1996_5-6

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: ÖNB-Aktiv; Umweltdachverband und ÖNB: Privatisierung der Bundesforste benachteiligt Nationalpark- und Naturschutzinteressen! 18